

Pit Hetto
Dr. med.

10-Jahres Ergebnisse des medialen unikondylären Kniegelenkersatzes mit der Oxford Prothese

Fach/Einrichtung: Orthopädie
Doktorvater: Univ.-Prof. Dr. med. Tobias Gotterbarm

Einleitung: Die Oxford Phase III UKA (OUKA) ist eine 1998 eingeführte unikondyläre Kniegelenksprothese in der dritten Generation, die minimalinvasiv implantiert werden kann. Die UKA bietet zahlreiche Vorteile gegenüber einer TKA wie ein geringerer intraoperativer Blutverlust, schnellere Regeneration sowie physiologischere Bewegungsabläufe und eine höhere Patientenzufriedenheit. Die Indikation für die Versorgung mittels UKA ist die anteromediale Gonarthrose mit intakten Seiten- und Kreuzbändern, sowie intakten Knorpel im lasttragenden lateralen Gelenkkompartiment. Die Langzeitergebnisse der Studien zu OUKA sind jedoch sehr inhomogen und reichen von 15-Jahres-Überlebensraten von über 90% bis hin zu Überlebensraten von knapp 86% nach 5 Jahren. Viele der exzellenten Studien wurden jedoch von oder mit den Entwicklern durchgeführt. Ziel dieser Studie war die Erhebung von Überlebensrate der OUKA sowie von funktionellen Scores von Patienten mit einem Follow-Up von mehr als 10 Jahren in einem entwicklerunabhängigen Zentrum.

Material und Methoden: Es wurden 113 konsekutiv behandelte Patienten, die im Zeitraum von September 2001 bis Dezember 2005 mit Oxford UKA therapiert wurden mit insgesamt 126 Prothesen, eingeschlossen. Neben der klinischen Untersuchung wurden mehrere Fragebögen von den Patienten ausgefüllt anhand derer die funktionellen Scores OKS, AKSS-O/F, FFbH-OA sowie die UCLA und Tegner-Activity-Scores erfasst werden konnten. Ebenso wurde eine subjektive Schmerzskala erfragt. Des Weiteren wurden Röntgenbilder unter Durchleuchtung angefertigt um die radiologische Verlaufskontrolle durchzuführen. Hierbei wurde die Prothese auf einen weiterhin korrekten und im Vergleich zu den Voraufnahmen unveränderten Sitz kontrolliert und der Verlauf degenerativer Veränderungen im lateralen Kompartiment beurteilt.

Ergebnisse: Von den 113 Patienten mit 126 Oxford UKA konnten 3 Patienten (3 Prothesen) nicht erreicht und nachuntersucht werden, 4 Patienten (4 Prothesen) waren zum Zeitpunkt der Untersuchung verstorben, ohne dass sie erneut an der Prothese operiert werden mussten. 16 Patienten (16 Prothesen) mussten sich einer Revisionsoperation unterziehen. Von den übrigen 103 Prothesen konnten 71 klinisch-radiologisch nachuntersucht werden, bei den anderen 32 konnten über telefonische Befragung die Fragebögen erhoben werden. Alle funktionellen Scores waren nach über 10 Jahren weiterhin signifikant besser als vor der Operation, ebenso das Aktivitätsniveau der Patienten und die Patientenzufriedenheit. Das 10-Jahresüberleben für den Endpunkt Revision lag nach Kaplan-Meier geschätzt bei 88.6%. Die häufigste Ursache für eine Revision war der Arthroseprogress im lateralen Kompartiment gefolgt von persistierenden Schmerzen im Knie. Im Durchschnitt wurden von 9 Operateuren 6.3 Prothesen pro Jahr pro Operateur implantiert. Die Operateure, die überdurchschnittlich viele Prothesen implantierten, erreichten nach Kaplan-Meier geschätzt ein Überleben der Prothese von 95.2% nach 10 Jahren und von 90.2% nach 14 Jahren. Die Überlebensrate der Prothese, die von Operateuren implantiert wurden, die weniger als der Durchschnitt pro Jahr implantierten erreichten 81.9% nach 10 Jahren und 78.9% nach 15 Jahren.

Diskussion: Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Oxford UKA eine gute Therapieoption bei Patienten mit einer anteromedialen Gonarthrose darstellt und gute Überlebensraten nach 10 Jahren erreicht. Ebenso erreichen die Patienten eine hohe Zufriedenheit und eine signifikante Reduktion der Schmerzen sowie sehr gute klinische und funktionelle Ergebnisse.

Wichtig für das Erreichen von guten Ergebnissen ist die korrekte Indikationsstellung. Es konnte außerdem gezeigt werden, dass ab einer gewissen Anzahl an Prothesen pro Jahr pro Operateur signifikant bessere Langzeitergebnisse mit exzellenten Überlebensraten erreicht werden können.